

## **Zusammenfassung vom online-Treffen 31.05.2023**

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Ebenen Alltagsbewusstsein (Intuitionsblitze), Aletheia (Bleiben in der Gegenwartsebene der Intuition), Charis (überfließende Liebe) und Arche (der Urbeginn, das absolute Sein) haben wir uns dem nächsten großen Thema gewidmet: einerseits dem Logos, andererseits der Bewegung der Schöpfung („Jede Bewegung kann Bild der Schöpfung sein“, Gitta Mallasz) – Urbeginn und Vollendung.

Der erste Übungssatz war: „Ich beginne“. Der kurze Satz hat eine innere Struktur: Zuerst muss ich das ICH als Erfahrung (Arche) erleben, und dann kann erst eine Sehnsucht, dann ein Wille und dann eine Orientierung der Aufmerksamkeit entstehen um zu beginnen. Was ich aus dieser ICH-Erfahrung heraus beginne, ist immer neu, immer liebevoll, immer sinnvoll, nie böse.

Der nächste Satz war: „Logos ist das gliedernde Prinzip in der Welt und im Menschen“. Das gilt auch schon auf der Ebene des Alltagsbewusstseins: Die Welt wird durch die Sprache gegliedert; ich lebe in der Welt, die beim Erlernen der Muttersprache entstanden ist als meine Welt. Die Naturwissenschaft bleibt auf dieser Ebene der Gliederung stehen – eigentlich rutscht sie noch darunter auf die Ebene der völlig ausgetrockneten Abstraktion – und vermehrt nur die Anzahl der Begriffe. Auf dem Schulungsweg können wir die *Art* der Gliederung ändern. Wo ich nicht gliedern kann, schlafe ich. Wenn ich – aufgrund der Konzentrationsübungen – anfangs, auf der Ebene der lebendigen Gegenwart zu gliedern, dann wache ich dort auf. Das erste „Objekt“ einer jeweiligen höheren Ebene ist das Ich, das „Subjekt“. Beim kleinen Kind geschieht das tatsächlich dualistisch (darum sagte Georg, dass das Aufleuchten des Ichs im Kind die größte Idee und gleichzeitig das größte Missverständnis sei). Auf den höheren Ebenen ist diese Erfahrung aber monistisch: Das ICH erfährt sich in der aktuellen Tätigkeit. Das ist der wahre Zeuge. Auf jeder der vorher erwähnten Ebenen wacht der Mensch in einem neuen Ich-Bewusstsein auf – und kann damit anfangen, auf dieser Ebene zu gliedern. Das führt gleich zu der Idee des Logos: Die einzige Realität ist das Gespräch zwischen Ich-Wesen, Logos-Wesen. Alles andere ist Täuschung, Maja – unvollständige Sicht.

Der nächste Satz war: „Der Kern der Arche ist der Logos“. Wenn aus der Erfahrung des ICHs ein Beginn entsteht, muss der Logos schon anwesend sein. Jede Schöpfung ist eine Gliederung mit der sinngebenden Kraft des Logos. Darin ist auch Liebe und Urfreude enthalten. Niemand kann Sinnloses schaffen. Sinnlosigkeit entsteht, wenn die Logoskraft verloren geht und die Gesten der Schöpfung mechanistisch, aus der Gewohnheit wiederholt – und damit gleich verfälscht – werden. Die Wesen, die Ihre Arche verloren haben (Judasbrief) hassen den Menschen, der diese – noch – nicht ganz verloren hat („... der Unglückliche hasst den Glücklichen...“, Gitta Mallasz). Vielleicht hoffen sie auch, durch die Versklavung des Menschen ihre Arche zurückzugewinnen – was sicherlich eine falsche Hoffnung ist. Das Böse will uns zu sich selbst ähnlich machen (Tolkien); uns droht damit auch der Verlust der Arche, des Logos, der Liebe und der Urfreude.

Danach haben wir uns mit der Vollkommenheit und Vollendung beschäftigt. Wir haben aus dem Tagebuch von Georg die Stelle (Karfreitag, 1944) gelesen, wo er mit 20 Jahren – im Schatten des Todes – darüber schreibt, dass sein Ziel „die vollkommene Menschlichkeit“ sei. Die Stelle zeugt auch davon, dass er schon die enormen Schwierigkeiten dieses Weges kennt.

Die Abschlussübung war der Satz: „Der Eingeweihte (der «Vollkommene», teleios) ist ein Mensch, in dem sich die ursprüngliche geistige Natur der Arche und durch sie der Charis und der Aletheia *auf Erden* darleben kann.“ Den Weg von oben nach unten, ins irdische, dualistische Bewusstsein ist der Mensch nicht aus eigenem, freiem Entschluss gegangen: Er wurde von oben heruntergeleitet. Wer den Weg in umgekehrter Richtung bewusst geht, kann dadurch die „ursprüngliche geistige Natur“ – Logos, Liebe und Freude – auf die Erde bringen. Ein Eingeweihter ist kein Zauberer, auch kein Musterschüler der Esoterik, sondern jemand, der aus Liebe dem Logos dient und den anderen Menschen, um ihnen den Weg zu erleichtern. Den Weg müssen wir alle selbst gehen; aber helfen können wir einander dabei. Der Weg führt von oben nach unten und zurück. Wie im Buch die *Antwort der Engel* heißt:

JEDE BEWEGUNG KANN BILD DER SCHÖPFUNG WERDEN.

Alles wird in Bewegung gesetzt und alles kehrt zurück.  
Der Mensch ist von dieser Regel abgewichen.  
Das Wissen ließ ihn ein wenig abweichen  
und dieses Wenige genügte, um alles zu verderben.

Kehrt der Mensch zurück zu IHM,  
dem Ursprung aller Bewegung,  
so ist der Name der Bewegung,  
der Name jeder Bewegung: Erlösung.

KEHRT DIE BEWEGUNG ZUM URSPRUNG ZURÜCK,  
SO WIRD IM MENSCHEN DIE FREUDE GEBOREN.

**Wir sehen uns am 9. August, 18 Uhr wieder.** Wir bleiben noch beim Text *Liebe und Furcht*.

P.S.

Die Art unserer Terminfindung finde ich nicht so gut. Vielleicht sollten wir eine gewisse Regelmäßigkeit einplanen. Bin für jeden konstruktiven Vorschlag dankbar.